

SCHWERPUNKT HERAUSFORDERUNGEN DER
GLOBALISIERUNG



Kurskorrektur für den Welthandel

Dass die Globalisierung ein Erfolgsmodell und ihr Siegeszug unaufhaltsam ist, galt lange Zeit als ausgemacht. Doch die Zweifel wachsen – spätestens seit Brexit, Trump und Coronakrise. Die Herausforderung der Globalisierung gemäß dem gewerkschaftlich geforderten Prinzip des gerechten Übergangs besteht darin, sie intelligent zu gestalten, um die Dynamik für immer größere soziale Ungleichheit zu durchbrechen. Es gilt, die Lebens- und Arbeitsbedingungen möglichst vieler Menschen weltweit zu verbessern und gleichzeitig ein ökologisch tragfähiges Wirtschaften zu erreichen.

Dass infolge der Coronakrise heimische Produktion und koordinierte europäische Industriepolitik wieder eine größere Rolle spielen werden, erwartet IMK-Direktor Sebastian Dullien. Die Interessen der Beschäftigten sollten in diesem Zusammenhang nicht zu kurz kommen – andernfalls droht

unser demokratisches Zusammenleben erschüttert zu werden (Seite 2 und 3). Damit sich international Arbeitsbedingungen verbessern, braucht es ein Lieferketten-gesetz (Seite 3). Als einen Baustein für eine industrie-politische Neuausrichtung empfiehlt das IMK, das dabei gewerkschaftliche Diskussionen aufnimmt und präzisiert, einen staatlichen Transformationsfonds, um Unternehmen Investitionen in den Klimaschutz zu erleichtern (Seite 4 und 5). Zum Abbau von „ungesunden“ Leistungs-bilan-züberschüssen im weltweiten Handel könnte Deutschland durch öffentliche Investitionen und höhere Löhne beitragen, die die Importe ankurbeln (Seite 6). Wenn Arbeitnehmer die globalisierte Wirtschaft mitgestalten wollen, darf die gesetzliche Interessenvertretung nicht an den deutschen Landesgrenzen haltmachen. Das zeigt ein Rechts-gutachten des HSI (Seite 7). <

Wo Beschäftigte rechtlos sind

Verstöße gegen Arbeitnehmerrechte gibt es ...

